

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 69.

Mittwoch, den 28. August.

1850.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmachermeister Johann Gottfried Wiesner zu Frankenberg gehörige, daselbst unter N^o 101 des Brandkatasters eingetragene Wohnhaus soll, einer ausgeklagten Schuld halber, nächstkünftigen

achtzehnten October 1850

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendiger Weise an hiesiger Amtsstelle subhastirt werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Amthause aushängende Subhastationspatent, dem eine ohngefähre Beschreibung sammt Taxe des Hauses nebst Zubehör beigelegt ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, den 31. Juli 1850.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Dietrich.

Aus dem Vaterlande.

Löbau, 23. August. Ein in dem Dorfe Wendisch-Gunnersdorf am 21. d. M. stattgehabtes Brandunglück, bei welchem ein Wohnhaus nebst Scheune ein Raub der Flammen wurde, verdient insofern besondere Erwähnung, als nach den vorläufigen Erörterungen der Anstifter des Brandes in dem erst 5jährigen Enkelsohne des Besitzers der abgebrannten Wohnung ermittelt worden ist, der als Absicht seines freventlichen Beginnes den Wunsch ein schöneres Haus zu erhalten, angegeben hat.

Was den Verlauf der Cholera in Pegau anlangt, so können wir berichten, daß derselbe ein milderer geworden ist. Am 17. d. M. starben 12, am 18. ebenfalls 12, am 19. 7, am 20. 6 und am 21. 6 Personen an genannter Krankheit. In eben dem Verhältnisse der Todesfälle hat auch die Zahl der täglichen Erkrankungen abgenommen.

Aus der Gegend von Wurzen, 21. Aug. Von der auch in hiesiger Gegend sowohl, als einerseits bis an die Pleiße, sowie anderseits bis an die Elbe sich bemerkbar machenden Kartoffelkrankheit ist bisher die sogenannte wilde, zum Viehfutter, ingleichen zum Branntweinbrennen bestimmte Kartoffel wenig oder gar nicht betroffen, sondern mehr die eigentliche Speisekartoffel. Die Krankheit ist übrigens noch in ihrem ersten diesjährigen Entstehen und demnach über die Gefährlichkeit und Ausbreitung derselben ein resultirendes Urtheil jetzt noch nicht möglich. Ein anderer Uebelstand ist, daß dem Vernehmen nach in einigen Gegenden, z. B. bei Borna, die Engerlinge in übergroßer Anzahl vorhanden sind und an den Kartoffeln bedeutenden Schaden anrichten mögen.

Rochlitz. Schon wieder müssen wir zu unserm großen Schmerz eine verruchte That aus unserer

Gegend melden. Am 21. d. M. kurz nach 4 Uhr sendet der hiesige Schuhmachermstr. Gerlach seinen Pflegesohn, eine vater- und mutterlose Waise, den Schuhmacherlehrling Anton Lägel auf das $\frac{1}{2}$ Stunde entfernte Dorf Böllnitz mit 25 Ngr. Geld, um einige Kannen Butter und eine Flasche Buttermilch zu holen. Dhnweit der Böllnitzer Mühle in einem mit Holz bestandenen und umgebenen Bergabhange, fast am Ausgange des Holzes, tritt dem Lägel ein Mensch entgegen, und fragt ihn, wohin er wolle, was er in Böllnitz wolle und wie viel er Geld bei sich habe? Der arme Junge berichtet den Fragenden der Wahrheit getreu und kaum ist die letzte Frage, daß er 25 Ngr. Geld bei sich habe, ausgesprochen, erfaßt ihn der Bösewicht, schleift ihn einige Schritte in den hart am Fußsteige liegenden Busch, reißt ihm das Schurzfell vom Leibe, wirft ihn zu Boden, so daß Lägel mehrere Contusionen an der Stirn und am Kopfe und eine an dem rechten Backenknochen erhält, nimmt ihm aus der einen Westentasche ein Taschenmesserchen, aus der zweiten die 25 Ngr. Geld. Damit aber noch nicht zufrieden, sticht er auch noch seine Mordlust, und versetzt dem armen Lägel mit dessen eigenem Taschenmesser unterhalb des Brustknochens in der Magenregion, einen Stich in den Leib und einen Schnitt am Halse in der Kehlkopfgegend. Lägel liegt in seinem Blute besinnungslos da, doch bald erholt er sich, denn zum Glück ist das Messerchen stumpf gewesen und nur $\frac{1}{2}$ Zoll tief, ohne den Magen zu verletzen, in den Leib eingedrungen, ebenso mindergefährlich ist die Halswunde. Nachdem Lägel in diesem Zustande $\frac{1}{2}$ Stunde gelegen, während welcher Zwischenzeit er schon einmal vergebens versucht hat sich aufzurichten, ermannt er sich doch noch und schleppt sich mühsam nach Rochlitz in seines